

sene Unterstützung erhält, keinesweges solchen nachtheiligen großen Abwechslungen unterworfen ist, als Handel und Manufakturen aller Arten, die oft solchen Abwechslungennach einiger Zeit gar nicht entgehen können.

Haben dargegen unsre zur Zeit bebauten Gebürge in mehreren Jahrhunderten, ohne zur Zeit ganz erschöpft zu werden, nicht ungeheure Schätze ununterbrochen geliefert? und was können sie nicht noch in der Zukunft liefern? Der zur Zeit angegriffene Theil derselben ist ja noch lange nicht ganz abgebaut, und wie wenig beträgt er gegen die noch gar nicht aufgeschlossenen oder noch gar nicht durchörterten Gebürge, von denen man sich nicht ohne Wahrscheinlichkeit gleichen und wohl noch größern Gewinn versprechen kann? Die Natur bedrohet also zur Zeit unsern vaterländischen Bergbau noch keinesweges mit einem baldigen Ende, und an Händen ihn zu betreiben fehlt es auch nicht; nur lasse man ihn nicht geflissentlich ohne Unterstützung, welche ganz zuverlässig in reichlichster Maase wieder rentiren wird.

Noch weit mehrere glückliche, ersprießliche, über alle Stände sich verbreitende, blos durch den Bergbau hervorgehende Vortheile, könnte ich hier berühren, allein, es sey genug, wenn ich hier nur noch bemerke, daß der Bergbau keine andere Manufakturen neben sich aufzukommen hindert, sie vielmehr in mancherlei Hinsicht unterstützt; manche gebürgische Fabrik würde ohne den Bergbau gar nicht wirken, oder doch kaum, aus Mangel an Arbeitern, bestehen können. Es giebt mehrere tausend Bergmanns-